

**Jahresbericht 2014 des Präsidenten der SP Amriswil**

Das Erste Jahr als Präsident der SP Amriswil liegt hinter mir. Im Rückblick kann ich feststellen: Dieses Jahr hat für unsere Sektion und für mich einiges an Beschäftigung gebracht. Ich gehe chronologisch und ein bisschen ausführlich vor:

Die erste Tat nach unserer letztjährigen Hauptversammlung war eine Standaktion an der Bahnhofstrasse für die Mindestlohninitiative der SP Schweiz und gegen den Gripen. Der Gripen wurde abgelehnt, leider auch der Mindestlohn und zwar wuchtig. Niederlagen bei Abstimmungen einzustecken gehört für uns SP-Leute zum Alltag, in der Schweiz oft, im Thurgau fast immer, in Amriswil sowieso. Trotzdem bin ich froh über solche Strassenaktionen. Die SP markiert physisch Präsenz, es gibt uns nicht nur am Fernsehen mit Levrat, Leutenegger und co., sondern leibhaftig in der SVP-Hochburg Amriswil. Über die Mindestlohnfrage ergaben sich an jenem Frühlingstag auf der Bahnhofstrasse jedenfalls interessante Gespräche mit Leuten sehr unterschiedlicher Auffassung.

Eine weitere eidgenössische Vorlage beschäftigte unsere Sektion, nämlich die SP-Initiative für eine öffentliche Krankenkasse. Ich versuchte, in Amriswil und Umgebung ein überparteiliches Komitee auf die Beine zu stellen und fragte dazu sämtliche Ärzte und medizinischen Therapeuten aus der Region an. Leider war das Echo zu gering und wir mussten es bleiben lassen. Wir verteilten aber mittels unserer bewährten Verteilorganisation 2000 Flyer in die Amriswiler Briefkästen. Auch diese Abstimmung ging mit 40% bachab.

Unerwartet viel Arbeit bescherte uns eine Amriswiler Vorlage. Im Sommer beugten wir uns im Vorstand über das stadträtliche Vorhaben zur Umwandlung unserer Technischen Betriebe in eine Öffentlich-Rechtliche Anstalt. Die Herausforderungen des Marktes verlangten dies, so der Stadtrat. Das war ziemlich viel Papier und die Argumente pro Umwandlung kamen einigermassen geschliffen daher. Wir waren nahe dran, die Sache zu akzeptieren, hätte nicht Daniel Hebeisen Widerspruch geäussert und vorgeschlagen, doch wenigstens die Meinung eines Fachmannes zu hören, der nicht aus der bürgerlich-neoliberal-wirtschaftsfixierten Ecke stammt. Eine Kurzanalyse des Vorhabens durch den SP-Politiker und Energieexperten Peter Hartmann aus Flawil warf dann tatsächlich sehr viele Fragen auf, grundsätzlich und bei wichtigen Détails. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Ruth Schlumpf, Markus Mendelin, Daniel Hebeisen und mir, befasste sich in der Folge intensiv mit der Materie, wir liessen uns auch vom Betriebsleiter der TBA Karl Spiess informieren, und gelangten je länger je mehr zur Auffassung, dass eine Umwandlung falsch ist, dass der Stadtrat fast alle seine Kompetenzen aus der Hand gibt und dass die Stimmbürger praktisch nichts mehr zu sagen haben zu den Technischen Betrieben. Um unsere Position bekanntzumachen, luden wir zu einer gut besuchten öffentlichen Veranstaltung mit dem SP-Energiefachmann Sven Frauenfelder und mit André Schlatter als Vertreter des Stadtrates ein. Ausserdem verteilten wir zusammen mit der Freien Gruppe NEIN-Flyer an alle Amriswiler Haushalte. Die Abstimmung am 30. November wurde dann zur Zitterpartie, mit einem Zufallsmehr von 24 Stimmen wurde die Umwandlung angenommen. An der Gemeindeversammlung anfangs Dezember versuchten wir mit drei Anträgen wenigstens an den Statuten der neuen Organisation Änderungen durchzubringen. In einem Fall waren wir erfolgreich, die Amtsdauer des Verwaltungsrates wurde auf ein Jahr beschränkt.

Neben der politischen Arbeit ist das gemeinsame Feiern wichtig. Unser traditionelles SP-Fest am Ende der Sommerferien fand im Garten von Bianca und David Rodriguez statt. Alte Bekanntschaften auffrischen, neue Bekanntschaften festigen, das ist für eine kleine Sektion wie der unsrigen ganz wichtig. Ein schönes Bild bleibt mir von der Ausgabe 2014: Die lachende und scherzende Frauenlounge auf Biancas Balkon als spätabends der Regen kam.

Seit zwei Jahren vertritt Madeleine Rickenbach unsere Partei im Stadtrat. Sie hat sich schnell und mit enormem Einsatz eingearbeitet und ist als Kulturministerin bald zur festen Grösse in Amriswil geworden. Das ganze vergangene Parteijahr haben sich Madeleine und ich immer wieder über lokalpolitische Fragen unterhalten. Ich bin froh über diesen Austausch, ermöglicht er doch, in Sachfragen Positionen zu klären und nach Möglichkeit abzugleichen. Nun standen die Erneuerungswahlen an. Madeleine, Markus Mendelin, Urs Schach und ich waren verantwortlich für den Wahlkampf, den wir mit einem Flyer, Inseraten, Plakaten und einer Strassenaktion bestritten. Bei den Stadtratswahlen Im März dieses Jahres wurde Madeleine mit einem überzeugenden Resultat in ihrem Amt bestätigt.

Am selben Tag wie die Amriswiler Stadtratswahl fand auch die Wahl von Cornelia Komposch als Thurgauer Regierungsrätin statt. Auch für Cornelia wurde in Amriswil geworben. An einem eisig kalten Februarmorgen verteilten einige von uns zusammen mit Cornelia Flyer und Glückskäfer an die Pendler am Amriswiler Bahnhof.

Ebenfalls neu zu bestellen waren in der Stadt Amriswil das Wahlbüro und die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission. Vera Bertucci, Karin Hungerbühler, Mischa Thomann und Hausi Allenspach arbeiteten schon bisher für die SP im Wahlbüro mit. Sie alle sind bereit, nochmals anzutreten, das freut mich sehr. Ebenfalls freut es mich sehr, dass Annelies Rohrer neu für die SP in der GRPK Einsitz nimmt. Ihr politischer Rucksack als ehemalige Gemeinde- und Kantonsrätin und Mitglied der kantonalen GFK prädestiniert sie für dieses Amt.

Und wenn wir schon bei den Amtsträgern sind, möchte ich noch drei weitere Personen aus unserer Sektion erwähnen. Da ist zum einen Markus Mendelin, der Schulpräsident der VSG Amriswil-Hefenhofen-Sommeri, ein fester sozialdemokratischer Wert in der Schule und in der Gemeinde und ein sehr aktives Parteimitglied. Dann Katharina Burri, die für die SP im Bezirksgericht sitzt und leider im nächsten Jahr zurücktritt. Und nicht zuletzt ist da unsere Gewerkschafterin Rita Kägi, die SP-Bezirkspräsidentin des Bezirks Arbon ist.

Ein weiteres Amriswiler Thema beschäftigte uns Anfangs dieses Jahres. Die Vernehmlassung der Stadt zur Fahrpreiserhöhung des Füflibertaxis stand an. Bei der Auseinandersetzung mit dem Thema gelangten wir bald zu grundsätzlichen Fragen über den Öffentlichen Verkehr in Amriswil, welche dann in unsere Antwort einflossen. Unsere Hauptpunkte: Der Einheitsfahrpreis soll vorerst beibehalten werden, die Stadt soll als Auftraggeberin vollständige Einsicht in die Geschäftstätigkeit des privaten Taxiunternehmens erhalten, und eine städtische Arbeitsgruppe soll gegründet werden, welche sich mit der Frage nach einem sinnvollen öffentlichen Verkehrssystem für Amriswil befasst. Ähnlich wie bei der TBA-Umwandlung fanden auch bei dieser Vernehmlassung vorstandsintern intensive Recherchen und Auseinandersetzungen statt. Auch bei diesem Geschäft war ich wieder froh um die unkomplizierte Zusammenarbeit mit den Leuten von der Freien Gruppe. An dieser Stelle erwähne ich auch Urs Schach, der bei diesem Geschäft intensiv mitgearbeitet hat und mit seiner Erfahrung wichtige Impulse gesetzt hat.

Ein Ziel meines ersten Jahres war es, alle unsere Mitglieder einmal persönlich zumindest telefonisch zu sprechen. Diesen Vorsatz habe ich fast vollständig umsetzen können. Bei den Gesprächen ging es neben dem Kennenlernen um Praktisches wie Post per Mail oder per Brief und um die Frage, wer sich für welche Arbeit engagieren würde. Diese Anrufe waren für die Administration ergiebig, persönlich sehr wertvoll, sie haben aber auch aufgezeigt, dass unsere Mitglieder fast alle auch anderweitig sehr beschäftigt sind und wenig über das bisherige Engagement hinaus tun können oder wollen.

Als Parteipräsident wird man auch eingeladen an viele Sitzungen: In Amriswil sind das Informationsveranstaltungen der Gemeinde und der Schule, sowie die Sitzungen der Interpartei. Im Bezirk sind es der SP Bezirksvorstand und verschiedene lokale und regionale Vereinigungen. Kantonal sind das die Parteitage der SP und der Kantonalvorstand. Schweizerich sind es die Parteitage. Insgesamt waren es wohl etwa 20 solche Anlässe, die ich besucht habe.

Einen grossen und andauernden Ärger gab es und gibt es immer noch, und das ist die Geschichte mit der Homepage der SP Amriswil. Ein junger SP-Kadermann in einer vertrauenswürdigen Stellung anerbot sich, für uns eine neue Website zu kreieren. Nach vielen Verzögerungen hat er sie aufgeschaltet, uns aber den Zugriff nicht ermöglicht, so dass wir keine Inhalte einfüllen können. Die vertraglichen Rechte liegen bei ihm, den Zugangscode hat nur er. Der Mann, der unterdessen nicht mehr für die SP arbeitet, antwortet nicht und verweigert jeden Kontakt. Ich erwähne dies hier, weil ihr euch vielleicht über die komische Homepage der SP wundert. Ich hoffe sehr, dass dieses Problem bald gelöst werden kann.

Ich komme zum Schluss meines Berichts. Was bringt uns das neue Parteijahr?

* Am 14. Juni sind eidgenössische Abstimmungen. Es geht u.a. um die Erbschaftssteuer, um das neue Radio- und Fernsehgesetz und um die Stipendieninitiative. Für die Erbschaftssteuer werden wir sicher auch in der einen oder anderen Form in Amriswil werben.
* Am 1. August hält Etrit Hasler auf unsere Einladung hin die Festansprache in Amriswil. Etrit ist Journalist, SP-Kantonsrat aus St.Gallen und ein bekannter Slam-Poet.
* Im Herbst sind Nationalratswahlen und wir müssen uns einsetzen, dass unsere Nationalrätin Edith Graf-Litscher wieder gewählt wird und dass die SP ihren Wähleranteil im Thurgau erhöhen kann.
* Die Amriswiler Lokalpolitik werden wir wie bisher begleiten und mitgestalten versuchen. Verkehrspolitik wird wohl ein Thema sein, ev. werden auch die Finanz- und Sozialpolitik stärker in den Fokus rücken. Gut wäre es, wenn wir als SP selbst ein Thema setzen könnten.
* Im Vorstand müssen wir uns in diesem Jahr intensiv mit dem Thema Mitgliederwerbung befassen.

Mit diesem Ausblick beende ich meinen Bericht. Mein Dank geht an den Vorstand und an alle, die sich in der SP Amriswil engagieren.

Amriswil, 24. April 2015

Peter Bachmann